

# „Kunden müssen das Leistungsversprechen erleben“

Und die Moral von der Geschicht? So fragt sich mancher bei der Rückbeachtung auf die weltweite Finanzkrise. Die Antworten geben die Geldanleger durch ihr Verhalten oft selbst, etwa indem sie Geld bei Instituten in der Region abziehen und russischen Internetbanken anvertrauen.

Über die Ethik im Bankgeschäft sprach die SZ/BZ mit Karsten Wolf, Vorstandsmitglied der Bankhaus Bauer AG in Stuttgart.

*Sie stellen immerzu ethische Werte für Ihre Bank in Anspruch und streben außerdem eine Politik der Wachstums und der Nachhaltigkeit für Ihre Kunden an. Schiefen Sie diese Spagat?*

Karsten Wolf: „Die Stützung von Nutzen und ein damit verbundenes Wachstum stehen keineswegs im Widerspruch. Gerade das Gegenteil ist der Fall: Wenn und Wachstum werden dann geschaffen, wenn für alle Beteiligten ein positiver Sinn der Handlung erregt wird. Und mit dieser Einstellung führt unsere Bank seit jeher sehr gut.“



Karsten Wolf, Vorstandsmitglied der Bankhaus Bauer AG. Bild: z

*Was genau ist an Ihrem Management ethisch?*

Karsten Wolf: „Im Gegensatz zu

vielen Wettbewerbern pflegen wir die Stakeholder-Philosophie. Unser Ziel ist es, für die verschiedenen Interessengruppen unserer Bank spezifischen Nutzen zu stiften. Wir handeln also gleichermaßen im Interesse der Gesellschaft, unserer Kunden, der Mitarbeiter, des Eigentümer und der Bank selbst. Diesen ausgleichenden und fairen Ansatz verfolgen wir mit einer klaren Wertevorstellung, in der die ausschließliche Erzielung von monetärem Profit keinen Platz hat.“

**„Wir spekulieren nicht mit unserem Eigenkapital“**

*Wie haben die Dynamik und das Risiko?*

Karsten Wolf: „Glauben Sie mir bitte, allein die Anzahl der oben genannten Interessengruppen und die damit verbundenen Interessenlagen bergen eine erhebliche – auch sehr positive – Dynamik in sich. Und wie die Wirtschaftskrise gezeigt hat, ist jede Unternehmung und somit ebenfalls jede Bank Kraft ihres Handelns permanent Risiken ausgesetzt. Aber im Zweifel raten wir zur Vorsicht – gerade bei Geldanlagen.“

*Offenbar kommt das Thema „Ethik der Banken“ bei Privatkunden derzeit gut an. Was hat bei Ihrem Haus immer so?*

Karsten Wolf: „Falls der Anreiz am Markt entstehen sollte, dass Ethik in Banken ausschließlich eine schöne, weil aktuelle und temporär gute Marketing-Alternative sein könnte, kann ich mir warnen. Kunden müssen das abgegebene Leistungsversprechen erleben können. Gerade das ist, in berechtigtweise eine Enttäuschung zwangsläufig der Fall. Beim Bankhaus Bauer kann der Kunde erleben, dass wir für ihn auch über die sogenannten Teilerand hinaus Nutzen stiften wollen und das seit langer Zeit.“

*Wieso denken Sie hier zum Beispiel?*

Karsten Wolf: „Wir sind spezialisiert auf das Thema Vermögensüber-

tragung. Außerdem bieten wir besondere Programme für den Unternehmer als Privatperson an.

*Wie hoch ist Ihr Eigenkapital, also das risikoreiche Geschäft mit spekulativen Derivaten mit den anderen Banken?*

Karsten Wolf: „Wir spezifizieren nicht mit unserem Eigenkapital, somit führen wir auch keine risikoreichen Geschäfte für unser Haus an Kapitalmarkt oder mit anderen Banken durch. Es ist unsere Überzeugung, dass unsere Kunden dies nicht wollen und dieses bedachte Handeln zu ihrer Sicherheit dient. Wir wünschen uns, dass die Menschen um ihr Geld anvertrauen, da es kein Platz im Verständnis dafür, dass unverhältnismäßige Risiken einzugehen.

*Sie refinanzieren sich also überwiegend mit dem Geld Ihrer Kunden?*

Karsten Wolf: „Ja, ganz klassisch aus Kundenanlagen und aus Eigenkapital.“

**„Vertrauen ist ein außergewöhnlich hohes Gut“**

*Haben Sie Risiken ausgelagert, damit diese nicht in der Bilanz aufscheinen?*

Karsten Wolf: „Nein.“

*Sie haben aber keine Papiere von Lehman Brothers Ihren Kunden zum Kauf angeboten?*

Karsten Wolf: „Nein, das haben wir nicht. Unser Anspruch ist es, solche Dinge auch in Zukunft zu vermeiden.“

*Die Vertrauenskrise schadet allen Beteiligten. Sollte die Politik in Berlin und Bayern die Finanzbranche jetzt nicht weit stärker in die Pflicht nehmen?*

Karsten Wolf: „Richtig ist, dass ohne Vertrauen die Wirtschaft nicht funktionieren kann und für alle klar sein muss, dass Vertrauen ein außergewöhnlich hohes Gut ist, welches es zu bewahren gilt. Selbstverständlich ist es enorm wichtig, verloren gegangenen Vertrauen wieder zu gewinnen. Nicht alle Marktteilnehmer haben in



Schriftzug über dem Eingang der Bank in Stuttgart. Bild: z

gleichem Maße Vertrauen verloren. Deshalb wünsche ich mir, dass bei vielen regulierenden Maßnahmen der Politik auch das und die Größe der einzelnen Häuser in Betracht gezogen werden und mehr differenziert wird. Denn auch Überregulierung kann Verwirrung stiften, was die Vertrauensbildung eher erschwert.“

*Könnte es sein, dass mittelständische Häuser wie der Bankhaus Bauer als Folge der Krise unter in der Gunst der Kunden stößt?*

Karsten Wolf: „Ja, weil Kunden eine gewisse Überschubarkeit ihrer Bank mehr denn je schätzen, als die sichere Größe eines ansonsten, global agierenden Institutes.“

Eugen Schaffner

**Info:**  
**Bankhaus Bauer AG**  
 Gründung: 1931 von Privatbankier Richard Bauer, Stuttgart.  
 Seit Oktober 2010: Aktiengesellschaft mit Vollbanklizenz.  
 Eigenkapital: etwa 19 Millionen Euro.  
 Vorstand: Stefan Brögger und Karsten Wolf.  
 Kernaktivitäten: Vermögensberatung/Private Banking, Vermögensverwaltung, Betreuung institutioneller Kunden.  
 Ziel für 2011: Marktanteile gewinnen in der Region Stuttgart.  
 Internet: [www.bankhausbauer.de](http://www.bankhausbauer.de)